

Bernd Vroemen bietet seine Erzeugnisse darum in Granit, Schiefer und Marmor an, wobei die Gesteinsarten individuell nachbearbeitet und im Gehäuseinneren durch andere Materialien ergänzt werden, um die Unterschiede zu nivellieren und die Gehäuse akustisch völlig zu neutralisieren. Das gelingt, so Vroemen, praktisch perfekt und führt zu gängigen Paarpreisen zwischen 3600 und 4700 Euro.

Das Steingehäuse bringt das Gewicht des Lautsprechers über einen Zentner und sorgt dafür, dass erheblich weniger Energie über Gehäuseschwingungen verloren geht als bei einem Holzgehäuse ähnlicher Größe. Vor allem die Bassgewalt – man kennt das auch aus Räumen mit massiven Wänden – bleibt stärker erhalten, da sie nicht in Bewegung, Sekundärschall oder Wärme verwandelt wird. Das kann man nun nutzen, indem man mit demselben Chassis mehr oder aber mit einem kleineren Chassis denselben Bass erzeugt.

STICHWORT

Sekundärschall

Durch mitschwingende Gehäuse, aber auch Möbel, Fenster usw. „indirekt“ entstehende Schallanteile, die sich dem originären Membranschall überlagern

Bei der Bestückung der „Nobila Superiore“ entschied man sich für zwei 14er Excel-Chassis mit Magnesium-Membran sowie die Millennium-Gewebekalotte, allesamt Top-Produkte aus dem Hause Seas, in Quasi-D'Apollito-Anordnung.

Sie werden den größeren Tieftöner hinten oder seitlich ungläubig, aber vergeblich suchen, garantiert!

Der Antrieb der Kalotte ist mit sechs Neodym-Magneten und entsprechend „eingespannter“ Schwingspule enorm aufwändig. Die impedanzlinearisierte Frequenzweiche erster Ordnung besteht im Wesentlichen aus kostspieligen Mundorf-Bauteilen, etwa MCAP Supreme-Folienkondensatoren, CFC-Folienluftspulen und eng tolerierten Metalloxid-Widerständen. Auch bei der Innenverkabelung wurde mit HMS LSC 6 nicht gespart. Das wäre auch angesichts der aufpreispflichtigen Verchromung der

Chassis und der bereits erwähnten tafelsymmetrischen Ausführung des weißen Carrara-Marmors unserer Testversion kaum angemessen gewesen. Schon der Mut, als einer der ganz wenigen Hersteller – neben dem mit Fischer + Fischer bekanntesten – schwierig zu bearbeitendes und zudem teuer und kräftezehrend zu transportierendes Gestein einzusetzen, verdient Respekt. Zudem sind diese Lautsprecher mit die edelste, aristokratischste Erscheinung, die jemals in den STEREO-Hörraum einzog. Der Name kommt also nicht von ungefähr. Im Vergleich zu etablierten Mitbewerbern dieser Preisklasse wie etwa der Audio Physic Virgo kann der Newcomer erstaunlich gut mithalten. Die Nobila bleibt an Details nichts schuldig, bildet den Raum sehr natürlich ab und ist tonal ausgeglichen, selbst sehr hohe Pegel und Eingangsleistungen von 200 Watt verkraftet die schlanke Schönheit klaglos, dabei wirkt sie aufgrund des hervorragenden Impuls- und Phasenverhaltens „auf den Punkt“, sehr schnell und konturiert, Bassläufe werden mit verblüffender Klarheit nachgezeichnet und reichen tief hinab, während Stimmen realistisch bis sonor wiedergegeben werden. Der oftmals gewünschte Schmelz ist vorhanden, von Zischeligkeit dagegen keine Spur. Das Hochtonteil ist offenbar vorsätzlich etwas zurückgenommen, um beim Gros der Software keinesfalls in den Vordergrund zu treten, wobei aber in normalem Wohnambiente auch nie die Gefahr der Unterbelichtung besteht. Der Balanceakt ist gelungen. Für den, der einen ausgezeichneten Lautsprecher in einzigartigem „Kleid“ will, ist die Suche damit beendet.



VROEMEN LA NOBILA SUPERIORE

ab ca. €3600

Maße: 110 x 17,5 x 23 cm (BxHxT)

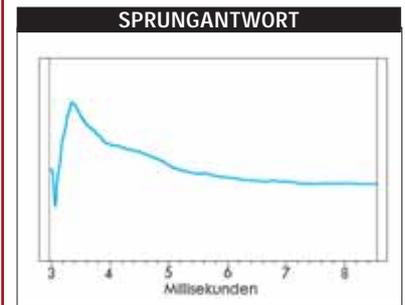
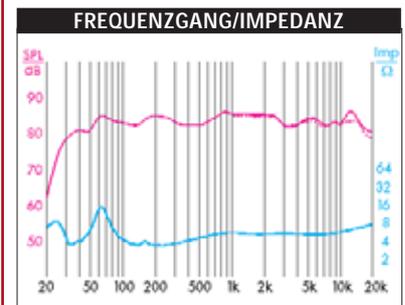
Garantie: 5/10 Jahre (Chassis/Gehäuse)

Vertrieb: Vroemen, Tel.: 0241/1804161

www.vroemen.de

Dieser attraktive Lautsprecher muss ungeachtet seiner Grazie sehr ernst genommen werden. Tonal ohne Schwäche und mit tollem Bass der Tipp für Anspruchsvolle!

LABOR



Hinsichtlich des Amplituden-Frequenzgangs erweist sich die Vroemen als recht ausgewogen abgestimmt. Allenfalls fällt eine ganz leichte Mittenbetonung auf, die sich aber klanglich nicht nachteilig auswirkte, ebenso wenig wie die kleine, möglicherweise resonanzbedingte „Lebendigkeitsspritze“ bei etwa 14 Kilohertz, die aber ohnehin schnell verschwindet. Dabei reicht die schlanke Standbox aus Marmor erstaunlich tief hinunter. Die verstärkerfreundliche Impedanzkurve unterschreitet an keiner Stelle die Vier-Ohm-Marke. Die Sprungantwort ist hervorragend und bestätigt damit die Wahl einer Weiche erster Ordnung (Flankensteilheit: sechs Dezibel pro Oktave).



Sämtliche Ingredienzien der Vroemen Nobila Superiore, ob Chassis, Weichenbauteile oder Kabel, sind vom Feinsten



Bassreflexöffnung und Terminal liegen dicht beieinander, die Anschlüsse verschwinden im Bodenprofil

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU

75%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆
EXZELLENT

STEREO STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

STANDING STONE



VROEMEN LA NOBILA SUPERIORE

Das Aachener Unternehmen Vroemen fertigt hochwertige Lautsprecher aus Stein. Das sieht nicht nur gut aus, es klingt auch hervorragend. STEREO hat genau hingehört

von Tom Frantzen

Wer mutmaßt, dass Marmor von Haus aus womöglich nicht das bestmögliche Gestein für Lautsprechergehäuse ist, hat Recht. Das beweist der Fingerknöcheltest bei einer frei gehaltenen

Marmorplatte eindrucksvoll, denn das Resultat erinnert entfernt durchaus an Porzellan. Schiefer ist aufgrund seiner enormen inneren Dämpfung respektive Eigendämpfung optimal und deshalb im Hause Vroemen gewissermaßen Standard und die

preiswerteste Ausführung. Dafür hat Marmor optische Vorzüge, die schlichtweg nicht zu leugnen sind. Vor allem bei spiegelsymmetrischer Ausführung, die wie es bei unserer Testbox La Nobila in Carrara Marmor ohne Aufpreis gibt. Diplom-Ingenieur

Sonderdruck aus STEREO 11 2004